

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erhebt wöchentl. 6 Mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 16 Pfg., die Reklamazeile 45 Pfg. Für telesh. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 170

Altensteig, Montag den 23. Juli 1928

51. Jahrgang

Das Sängerefest in Wien Eine gewaltige Kundgebung für die deutsche Einheit

Die Kampfpläne

Es gibt drei Kampfpläne; der erste, größte und bedeutendste ist die Sängerballe. Dort sitzen dreimal je 40 000 Sänger, damit also jeder einmal dran kommt. Unter den urkräftigen Säulen des Praters ist eine Riesenhalle errichtet, die Raum für 40 000 Sänger und für 50 000 Zuhörer hat. Sie besitzt eine Länge von 182 Metern und eine Breite von 110 Metern. Ein Wald von Säulen in allen Farben wölbt in dem Riesensaal. Der einzelne Mensch gleicht einem Nadeln in diesem grünen Wald. Nur die Masse, die ungeheure Masse von nahezu hunderttausend, tritt in ihm in Erscheinung. Ein kleiner Turm ist der Dirigentenstand. Durch einen Lautsprecher verständigt sich der Dirigent mit den Sängern und durch einen Lautsprecher wird der Ton angeben.

Das zweite Schlachtfeld sind die Stundenkonzerte. Hier kommen alle „Prominenten“ dran; die Berliner, die Leipziger, die Kölner, die Magdeburger, die Dresdener, die Stuttgarter Vereine. Sämtliche Wiener Säle: Konzerthaus, Musikvereinsaal, Hofburg, stehen für sie zur Verfügung. Hier wird im Gegenjanz zum Allgemeinen der großen Konzerte ein jeder seine Sonderart entfalten und sein individuelles Gesicht zeigen.

Das dritte Schlachtfeld schließlich, Kampfplatz für die Kleinen und Kleinsten unter den Gesangsvereinen, sind die Rommerz. Jeden Tag Hunderte! Alle großen und mittleren Sozialitäten sind besetzt, keine deutsche Gegend, die nicht auch in irgend einem entfernten Wiener Bezirk einen Gesangsverein freundschaftlichen Austausch pflegen läßt.

Die Schubertfeier

Am Freitag mittag brachten 40 000 Sänger bei der ersten Hauptaufführung dem großen Meister des deutschen Liedes eine gewaltige Ehrung. Es waren dies: Sängerbund an der Saale, Anhalter Sängerbund, Provinzialsängerbund Sachsen, Sängerbund Elb-Havel, Westfälischer Sängerbund, Rheinischer Sängerbund, Schwäbischer und Thüringer Sängerbund, Henneberger Sängerbund, Osterreichischer Sängerbund, Nösterreichischer Sängerbund, Subetendeutscher Sängerbund, Ostschlesischer Sängerbund, Sängerbund am Balde, endlich die Auslandsvereine aus Afrika und Amerika. Festinszenen von Richard Strauß leiteten die Feier ein. Es folgte Glöcknermäute, das mehrere Minuten hindurch tiefe Stille über den Riesensaal der Sängerballe und die sie umgebende Landschaft des Praters legte. Professor Viktor Keldorfer-Wien stand auf dem Dirigentenpult und hob den Stab zum Vortrag der „Cruxes Sonnet“, Doppelchor mit Bläserbegleitung von Franz Schubert. Dann richtete der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Friedrich List, an die Versammlung der Sängere aller deutschen Stämme und an die Zuhörermenge, etwa 100 000 Menschen, eine Ansprache, die in markanten und doch liebevollen Zügen ein geistiges Bild Franz Schuberts gab. List wies darauf hin, daß die deutschen Sänger von überall her, wo die deutsche Sprache flüsst, herbeigeströmt seien, um dem Gedächtnis Franz Schuberts zu hulden und sich zu einem gewaltigen Bekenntnis für deutsches Wesen und deutsche Kunst zu vereinen. Hundert Jahre seien verstrichen, seit dem ewig sprudelnden Quell seiner Schöpferkraft ein viel zu früher Tod das Ziel gesetzt hätte. Aber so früh und rein, wie zur Zeit ihrer Entstehung empfanden wir heute noch die Schöpferkraft Schuberts, die deutsche Seele, das deutsche Gemüt im Lied ausströmen zu lassen. Das Lied als einleuchtendes Band um alle Deutschen zu schlingen, wo immer sie in der Welt zerstreut seien, das sei die Aufgabe, die sich der Deutsche Sängerbund gesetzt habe. In der Unsterblichkeit Franz Schuberts erblickten wir auch die Unsterblichkeit unserer Ideale. Die Deutschen würden sich selbst verlieren, das deutsche Wesen würde aufhören zu sein, wenn Franz Schubert keinen Widerhall mehr in deutschen Herzen fände. Franz Schubert und das deutsche Lied seien eins. In Franz Schubert werde der größte Meister des deutschen Liedes vereint. Möge alle Zeit der Name Franz Schubert dem Deutschen Sängerbund voranleuchten, dann werde seine Arbeit eine besetzte sein.

Als Gesangshöre wurden geboten: „Der Lindenbaum“ von Franz Schubert, „Deutschland, mein Vaterland“ mit Bläserbegleitung von Viktor Keldorfer, „Schön ist die Jugend“ von Gustav Woblastmuth, „Abschied“ von Adolf Kirchl, „Vaterland“ mit Bläserbegleitung von Rudolf Bud. Alle Darbietungen fanden lebhaften Beifall. Wenn die Komponisten ihre jeweiligen Werke dirigierten, beteiligten sich an dem Beifall auch die Sänger selbst, und dräuender Jubel ging durch die weite Halle. Der Nösterreichische Sängerbund unter Karl Hübrich und Karl Lutz, sowie der Schwäbische Sängerbund unter seinem Bundesvorsitzenden Konrad Wehler brachten Einzelvorträge. Nicht endenwollende Heulrufe dankten den Sängern. Das Deutschlandlied wurde spontan gesungen.

Auf der Festtribüne wohnten als Ehrenäste dem Konzert: Bundespräsident Hainisch mit Gemahlin, der deutsche Gesandte Graf Verckenfeld, der deutsche Reichsminister des Innern Karl Gerding, Bundeskanzler Seipel mit den Bundesministern Kienböck, Schäffl, Schmidt, Elmas und Vizekanzler Darflsch.

Zwei weitere Hauptaufführungen

Am Freitag abend fand in der Riesensängerballe die zweite Hauptaufführung des Deutschen Sängerbundesfestes statt, die gleich der ersten eine Schubertkündigung brachte. Wiederum war es der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Friedrich List, der die Festrede hielt. Am Samstag war die dritte und letzte Festaufführung.

Die Anschließungsrede der deutschen Sängere in Wien

Wien, 21. Juli. Samstag nachmittag fand nach einem Vortrag des Brünner Männergesangsvereins in der Schubert-Viertelkirche die dritte Hauptaufführung des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in der Sängerballe statt. Diese Anschließungsreden gestalteten sich zu einer Anschlußsundebnung. Sie wurde mit Fanfarenklängen eingeleitet. Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Reichsanwalt Dr. List, hielt bei dieser Veranstaltung eine Ansprache, in der er ausführte, das Österreichische Land werde, ebenso wie es deutsch war und deutsch sei, auch deutsch bleiben, solange es ein deutsches Volk gebe. Er gedachte dann der deutsch-österreichischen Völkerverbrüderung und all der treuen gefallenen Kameraden, die nicht mehr in die Sängergemeinschaft zurückkehren können. Nach den Worten des stillen Gedanken sang ein überaus angestimmter Chor „Ich hatt' einen Kameraden“. Dr. List erklärte dann weiter, die Schicksalsgemeinschaft des Weltkrieges habe verwirklicht, was der Deutsche Sängerbund seit seiner Gründung auf seine Fahne geschrieben hätte, das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme ohne Rücksicht auf die politischen Grenzen zu stärken. Ein einigartiges großes Gefühl zum deutschen Wesen durchdringt alle im Einheitszeichen des deutschen Liedes in diesen Tagen in Wien wehenden Sängerebrüder und in ihnen liebt der heilige Wunsch auf, um das deutsche Volk auch das äußere Band der Einheit zu schlingen. Unsere Seele dürstet nach diesem Großdeutschland. Aber unter Verstand sagt uns, daß wir es nicht erzwängen, daß wir nur Vorbereitungsarbeit leisten können. Er forderte zum Schluß seiner Ansprache die Sängerebrüder auf, in heiliger Besessenheit als ein einig Volk von Brüdern ihre Stimmen in dem Ruf zu vereinen: Das große deutsche Vaterland, das wir ersehnen und erstreben und sein Weibereiter, das deutsche Lied: Heil!

Eine Uraufführung in Wien

Wien, 22. Juli. Unter den zahlreichen Stundenkonzerten, die in diesen Tagen im Rahmen des Sängerbundesfestes zum Vortrage kamen und die hervorragenden Leistungen der deutschen Sänger auf dem Gebiete der Gesangsakademie zeigten, erweckte das Konzert des Wiener Schubertbundes deshalb so bedeutendes Interesse, weil ein Werk des größten lebenden deutschen Tonkünstlers, nämlich die „Tageszeiten“ von Richard Strauß zur Uraufführung kam. Die Tageszeiten (aus den Wanderliedern von Eichendorff) sind ein Liebesdramma „Der Morgen“, „Mittagsruhe“, „Der Abend“ und „Die Nacht“ für Männerchor und Orchester und stammen aus der letzten Schaffensperiode des Meisters, der die Eichendorffschen Gedichte vertonte. Die Aufnahme des Wertes war eine begeisterte. Als die letzten Klänge im Pianissimo verhauchten, durchbraute ein Sturm der Begeisterung den dichtgedrängten großen Konzerthausaal und Komponist und Dirigent (Professor Keldorfer) wie Schubertbund und Wiener Symphonieorchester waren Gegenstand herzlicher Ehrungen.

Der Festzug

Sonntag wurde aus Anlaß des Sängerefestes ein Festzug veranstaltet. Unter den zahlreichen Einzelgruppen, die dem Festzug ein besonders malerisches Gepräge gaben, erfuhr der Trachtenfestzug „Volk und Heimat“ als Teil des Festzuges die Zuhauer am meisten. Die deutschen Landsmannschaften in Wien und die deutschen Volksgefangenvereine boten in ihrer malerischen Tracht ein lebendes Bild. Altösterreichische Trachten, Bayern, Tirol, Ostösterreich, Salzburger, Tiroler, Böhmer, Kärntner mit den Untergruppen Galltal, Glantal, Rehnthal und Wölbling, schließlich Steirer und Burgenländer den zweiten Teil. Die ganze Gruppe bot ein naturgetreues Bild deutschen Volkstums. Der Festwagen des Männergesangsvereins Kofeggerbund war mit der überlebensgroßen Büste Peter Kofeggers geschmückt. Hinter diesem Festwagen gingen die Gesangsvereine der Sängerebrüder, Betszig, Dresden, Magdeburg, Ehen und Sietlin. Der Festwagen „Obersösterreich“, von Professor Krah entworfen, zeigte einen würfelförmigen Aufbau mit dem Wappen von Linz, Wels, Steyr und Ried, übertrug vom Wappenschild Oberösterreichs und dem Abzeichen des Sängerbundes. Umgeben war der Festwagen von den Trachtengruppen Goldene Hochzeit vor 100 Jahren, Kofeggerbund und Droschewagen. Am Festzug beteiligten sich auch der Münchener Journalist Hans Jitt und der Zeichner Weppe Solnar, die vor einigen Wochen auf der Donau die Wanderung zu einer Weltumsegelung im Boot angetreten haben, um sich am 20 000 Dollarpreis für diese Aktion zu beteiligen. Sie führten ihr Boot mit einem Wagen mit. Auch die Wandermusikgruppe, bestehend aus einem Engländer und sechs jungen Engländerinnen, zogen im Festzug mit und wurden allenthalben herzlich begrüßt. Schließlich ist auch der Festwagen der Sonneberger Sängere aus Thüringen zu erwähnen, dem Mittelpunkt der deutschen Puppen- und Spielwarenindustrie. Der Festwagen zeigte ein Kind, auf einem Delphin reitend, dessen offenes Maul Rinder- und Pferdeköpfe, Bären, Puppen usw. ausspießt.

Einzelheiten zum Wiener Festzug

Wien, 22. Juli. Die Durchführung des heutigen Festzuges bot ein Bild musterhafter Ordnung und Disziplin. Der Eindruck, der den Vorbeimarsch einzelner Gruppen aus den bedrängten deutschen Gebieten auf die Zuschauer machte, wird diesen unvergänglich bleiben. Dies gilt ganz besonders von den Vertretungen der Gesangsvereine aus dem Rheinlande, der rheinischen Pfalz, dem Saarland, den Städten Saarbrücken, Ludwigshafen, Zweibrücken, Birmanens und Trier. Fast ausnahmslos sangen die Vereine aus dieser Gegend beim Vorüberziehen an den Tribünen mit den Ehrengästen und auch im weiteren Verlauf ihres Marsches „Die Nacht am Rhein“ und den „Rheinischen Sängeregruß“. Den Saarländern, die Tafeln mit der Aufschrift: Das Saargebiet zurück zum Vaterland! trugen, wurden durch begeisterte Zurufe und immerwährendes Tüchererschwenken die herzlichsten Sympathien bezeugt. Auch die Tuppe Südtirol und die ihr folgenden Nord-Tiroler riefen tiefe Bewegung unter den Zuschauern hervor. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Deutschen in den verlorenen Gebieten zeigte sich auch in den stürmischen Zurufen, die die in großer Zahl im Festzuge vertretenen jüdischdeutschen Sänger begrüßten. Auch den Danziger und Marienburger Sängerebrüder, sowie den Schlesierern aus dem Abstammungsgebiet galten herzliche Grüße und Zukunftswünsche. Den Gefühlen, die die Zuschauer beim Anblick aller Volksgenossen aus den abgetrennten Gebieten erfüllte, verlich der Wagen des Deutschen Schulvereins mit seiner Mahnung „Hände weg von deutscher Erde“ würdigen Ausdruck, wie dessen begeisterte Aufnahme zeigte. In der Sängerballe, wo an 40 000 Personen den Festzug erwarteten, nahmen auf dem Riesenspodium des ungeheuren Raumes über 35 000 Sänger Auffstellung und trugen nun unter Begleitung von 400 Musikern Massenchor vor. Immer und immer wieder erscholl Beifall.

Der neunständige Vorbeimarsch

Wien, 22. Juli. Der Festzug des Deutschen Sängerbundes, welcher sich heute vormittag um 10 Uhr in Bewegung gesetzt hatte, zog mit seinen letzten Truppen erst um 7 Uhr abends durch den Ring an den Tribünen der Ehrengäste vorbei, also 9 Stunden nach Beginn. Als letzter marschierte der Schubertbund, auf seinem Festwagen eine überlebend große Büste Franz Schuberts, unter dessen Zeichen ja das ganze Sängerefest gestanden hatte, vor das Bild des Bundespräsidenten Hainisch, der, von einer kleinen Mittagspause abgesehen, trotz der ziemlich empfindlichen Hitze vom frühen Morgen ab den ganzen Tag ausgeharrt hatte. Der Schubertbund ehrte das Staatsoberhaupt durch den Sängeregruß und brachte dadurch das in glänzender Weise gelungene 10. Sängerbundesfest zu einem wohl gelungenen Abschluß.

Empfang der Vorstände im Rathaus

Ein Volk, eine Nation, ein Staat!

Wien, 22. Juli. Bei dem Empfang im Rathaus gab der Bürgermeister Seih dem warmen Gefühl der Wiener für die deutschen Gäste Ausdruck. Dieses Gefühl, dieses Fest, so sagte Bürgermeister Seih, wird uns immer in Erinnerung bleiben als eine Kundgebung der Verbundenheit aller Deutschen. Dafür danke ich im Namen der Wiener Bevölkerung, im Namen Wiens, der alten deutschen Stadt an der Donau. Grüßen Sie unsere Brüder im Reich und sagen Sie ihnen, daß hier ein Volk leht, das sich eins fühlt mit den deutschen Stammesbrüdern und seiner historischen Aufgabe gerecht werden wird. Wien wird deutsch bleiben und seine Sendung erfüllen. Nach den Ausführungen des Präsidenten List, der für die Aufnahme in Wien dankte, ergriff der Präsident des deutschen Reichstags, Vorsitzender des Osterreichischen-Deutschen Volksbundes, Löbe, das Wort. Er sprach zuerst von dem ungeheuren Eindruck, den die fast neun Stunden dauernde Veranstaltung des Festzuges auf ihn gemacht habe. Dieser Tag sei der größte Anschlußsundebnung und Einheitskundgebung der Deutschen geworden, die die Welt je gesehen habe. Wir werden der ganzen Welt eine Kunde mitbringen: Wir waren nicht in einem fremden Land und wir kamen nicht aus einem fremden Land. Weil wir ein Volk sind, und eine Nation, wollen wir auch ein Staat sein. (Stürmischer Beifall.) Kann man auf die Dauer einem 70 Millionen-Volk verbieten, was jedem anderen Volk erlaubt wird? (Rufe: Nein!) Ebenjowenig wie die italienische Einigung oder die Einheit der jugoslawischen Völker verhindert wer-



den konnte, noch viel weniger wird man verhindern können, daß das deutsche Volk sich das Selbstbestimmungsrecht eringt.

Unfälle beim Wiener Sängersfest
Wien, 22. Juli. Sonntag nacht erlitten zwei re...deutsche Sängerkapellen im Prater drei Meter tief ab und erlitten mehrschach erhebliche Verletzungen, sowie eine Gehirnerschütterung.

Geplanter Anschlag auf den König von Spanien

Paris, 22. Juli. Wie dem „Matin“ aus Toulon gemeldet wird, hat die Polizei sieben Personen verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, ein Komplott gegen den König von Spanien gelegentlich seiner Reise nach Canfranc zur Einweihung des Pyrenäen-Tunnels geplant zu haben.



König Alfons von Spanien.

Neue Rätsel um Löwenstein

Selbstmord, Unfall oder Verbrechen?
Die Notiz, der bekannte belgische Großbankier Baron Löwenstein sei abendlich verschwunden, um ein Börsenmanöver ganz großen Stiles durchzuführen, ist aus. In diese Vermutung glaubte niemand aus der näheren Umgebung des Finanzmannes, und auch seine vielen Feinde und seine wenigen Freunde hielten ein derartiges Manöver für ausgeschlossen.

Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreher
Nachdruck verboten.
(29) (Fortsetzung.)
Kurz nach neun Uhr hörten wir denn auch schon die Motore durch das Schweigen des Waldes hämmern, und eine Viertelstunde später war alles, was auf der Präsektur Rang und Wichtigkeit besaß, in großer Erregung im Herrenhause der Leopoldfarm versammelt.

Drechen zum Opfer gefallen ist. Nach den verschiedenen Verjungen, die von Sachverständigen gemacht worden sind, erscheint es mehr als unwahrscheinlich, daß Löwenstein versehentlich die falsche Tür geöffnet hat.

Eine zweite Obduktion der Leiche Löwensteins

Calais, 21. Juli. Der Schwaiger Löwensteins teilte mit, daß eine zweite Obduktion der Leiche Löwensteins auf Wunsch der Familie vorgenommen werden würde.

Um das Reichsschulgesetz

Rechtliche Initiativantrag auf ein Schulgesetz
Berlin, 22. Juli. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete und Reichsinnenminister im letzten Kabinett Marx, Dr. von Reubell, hat mit Unterstützung der übrigen Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion jetzt in Form eines Antrages seinen Entwurf zu einem Reichsschulgesetz vorgelegt.

Bergeffen Sie nicht

alsbald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

Neues vom Tage.

Wasser polizeilich bewacht

Aus der Pfalz, 22. Juli. In der westlichen Oberpfalz hat die große Hitze der letzten Wochen eine bisher beispiellose Wassernot hervorgerufen. In den Dörfern des Jura, die keine Wasserleitung besitzen, sind sämtliche Brunnen ausgetrocknet.

Stralsunds Befreiungsfeier

Stralsund, 22. Juli. Stralsund steht bereits im Zeichen der Festwoche, die dem Gedekten des Tages gilt, an dem vor 300 Jahren Wallenstein zur Aufgabe der Belagerung gezwungen wurde.

Der Kelloggspakt und seine Gegner im amerikanischen Senat

London, 21. Juli. „Daily Telegraph“ berichtet aus Newyork: Es sei keineswegs sicher, daß der amerikanische Senat den Kelloggspakt ratifizieren werde.

Eine Erklärung des Präsidenten von Mexiko

Mexiko, 21. Juli. Das mexikanische Staatssekretariat des Auswärtigen gibt eine Erklärung des Präsidenten von Mexiko bekannt, in der es u. a. heißt: Das unerhörte Verbrechen, dem General Obregon zum Opfer fiel, habe das gesamte mexikanische Volk in Trauer versetzt.

„So, meine Herren, nun bitte ich Sie, sich in das Buschwerk am Strahlenrande zu verteilen und dort verborgen zu halten. Niemand darf mir beispringen, wenn der Mörder nahe versteht Sie mich! Ich werde mich selbst zu retten wissen! Sie bleiben ruhig in Ihren Bestecken und haben nichts zu tun, als zu beobachten!“

Das Tier glockte dumm nach vorn, machte dann feht und trotzte gemächlich wieder durch die Lichtung nach der Rindertoppel zurück.
Jetzt erst, nachdem unsere Aufregung den Höhepunkt überschritten hatte, sahen wir, daß der Stier Hektor war.

15 Personen im Bismarckgebiet wegen Spionage verhaftet
 Warschau, 22. Juli. Im Bismarck-Land ist eine angeblich zu Gunsten Sowjetrußlands arbeitende Spionageorganisation aufgedeckt worden. 15 Personen wurden verhaftet.

Explosion in einer Feuerwerksfabrik
 Warschau, 22. Juli. In der Vorstadt Wola ist eine Pyrotechnische Werkstätte in die Luft geflogen, weil ein dort beschäftigter Arbeiter unvorsichtig mit Feuer hantierte. Das Gebäude ist niedergebrannt. Vier Personen sind verbrannt, eine Person erlitt Brandwunden.

China kündigt die Verträge
 Berlin, 22. Juli. Von der hiesigen chinesischen Gesandtschaft wurde das nachstehende Telegramm der nationalstischen Regierung in Nanking mitgeteilt: „Die nationalstische Regierung hat mit dem Ziele, sich den heutigen Verhältnissen anzupassen und mit der Absicht, das Wohl Chinas zu fördern und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und den einzelnen Mächten zu vertiefen, die Annulierung der ungleichen Verträge und den Abschluß neuer Verträge auf der Grundlage der Gleichheit und der gegenseitigen Achtung beschlossen. Dieses Ziel ist in verschiedenen Erklärungen der Nanking-Regierung verkündet worden. Nachdem nunmehr die Einigung Chinas zur Tatsache geworden ist, ist es die Aufgabe der nationalstischen Regierung, jede Anstrengung zu machen, um dieses Ziel zu erreichen. — Nach einer Meldung aus Shanghai hat die chinesische Regierung der japanischen Regierung von der Aufhebung des 1896 abgeschlossenen sino-japanischen Vertrages Kenntnis gegeben. Ferner wurde Japan mitgeteilt, daß die Verordnung über die Stellung der Ausländer in China von jetzt an auch Anwendung auf die japanischen Staatsangehörigen finden müsse. Angeblich soll Japan sich mit der fruchtlosen Kündigung des Vertrages nicht einverstanden erklären haben.“

Beschwerde beim Völkerverbund
 Prag, 22. Juli. Da die Bewilligung der deutschen Schulen für das Hussländer Gebiet vom Unterrichtsminister Hodja nicht zu erreichen ist, haben die deutschen Hussländer dem Staatspräsidenten Masaryk eine Denkschrift überreicht. In der Hauptsache berufen sie sich auf den Minderheitenvertrag und drohen, von ihrem Recht Gebrauch zu machen, sich über Verletzungen dieses Vertrages beim Völkerverbund zu beschweren.

Aus Stadt und Land.

Altenteig, den 23. Juli 1928.

Amstliches. Uebertragen wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Klosterreichenbach dem Hauptlehrer Heinzmann in Keipberg O.M. Bradenheim, Magstadt O.M. Böblingen dem Hauptlehrer Schmidt in Emberg O.M. Calw, Reunuisra O.M. Freudenstadt dem Lehrer Johannes Schütte in Weillheim a. d. T. O.M. Kirchheim, Niedenberg A.O.M. Stuttgart dem Hauptlehrer Gaiser in Oberhangstett O.M. Calw, Tutzingen dem Lehrer Karl Schumacher in Huzenbach.

Bestätigt wurde die Wahl des Verwaltungsratspräsidenten und Stadtschultheißenamtsverwalters Paul Schmelzle in Wildberg zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Vom Viederkranz. Eine in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung hat der Viederkranz mit seinem geistigen Waldfest bei der großen Tanne hinter sich. Das Lied „Laf den Sonnenchein in dein Herz hinein, daß es licht und warm drin sei“, befeuerte Alle, jung und alt, Mannlein und Weiblein, und der Wettergott zeigte dazu sein freundliches Gesicht. So mußte es in Gottes freier Natur, im duftigen Waldesodem wieder klappen. Die bewährten Arrangements zeigten sich auf der Höhe. Das Damentreffen von 20-40 Jahre, das Herren- und Damentreffen, das Jugendtreffen, das Kollpferd ufw. machten riesigen Spaß und für alle hatte der „Warenhausonkel“ was; auch für's leibliche Wohl war bestens gesorgt. Die Stadtkapelle zeigte sich rüdrig und der Viederkranz erfreute mit seinen Weisen. So verging der Nachmittag für jedermann in schönster Stimmung.

Liste der Kraftfahrzeugbesitzer in Württemberg. Weite Kreise von Industrie, Gewerbe und Handel haben an der fortlaufenden zuverlässigen Veröffentlichung der Listen der Kraftfahrzeugbesitzer ein großes Interesse. Um die rasche und vollständige Bekanntgabe der neuen Zulassungen von Kraftfahrzeugen sicherzustellen, ist neuerdings die Veröffentlichung dieser Listen nach einer vom württ. Innenministerium getroffenen Verfügung dem Württembergischen Industrie- und Handelstag (Geschäftsführung Handelskammer Stuttgart) einheitlich für den Bereich des Polizeipräsidiums Stuttgart sowie die sämtlichen Oberamtsbezirke des Landes übertragen worden. Die Listen erscheinen vorerst zweimal monatlich. Der Abonnementspreis für die regelmäßige Zustellung der Listen beträgt nach Erscheinen beträgt 5 R.M. monatlich. Die Listen können jeweils auch einzeln von dem Württ. Industrie und Handelstag bezogen werden. Der Preis für eine Liste beträgt 3 R.M. Aufgabe von Abonnements für drei und mehr Monate und Anforderungen von Einzel-Listen sind zu richten an den Württ. Industrie- und Handelstag, Stuttgart, Kanlzleistraße 35. Zahlungen sind bei Aufgabe der Bestellungen auf Postkontokto Nr. 10210, Handelskammer Stuttgart, zu leisten.

Berneck, 22. Juli. (Vor dem Ertrinken gerettet.) Das ca. 2 1/2-jährige Bändchen eines hiesigen Bürgers fiel in den Röllbach, ohne daß dieser Vorgang bemerkt wurde. Der Kleine war in Begleitung eines etwas älteren Knaben. Dieser meldete das Unglück. Man fand den Kleinen leblos mit dem Kopf im Wasser. Wiederbelebungsversuche waren zum Glück von Erfolg.

Nagold, 21. Juli. (Wieder gefunden.) Am 5. Juli wurde einem Arzt vor dem Stuttgarter Hauptbahnhof (!) ein sehr gut erhaltenes Dixi-Auto gestohlen. Alle Nach-

forschungen waren vergebens und es schien so, als ob der neue „Besitzer“ sich seiner Ertrugenschaft erweuen dürste. Aber es sollte doch anders kommen. Am Mittwoch, den 18. ds. Mts. wurde abends ein Wagen zur Reparatur zur Firma Benz & Koch-Nagold gebracht und zwar von einem Wildbader Herren. Als man aber nun in dem Wagen Papiere und andere Schriftstücke eines Waldenbucher Arztes vorfand, schöpften die Firma Verdacht und erkundigte sich telefonisch bei diesem betreffenden Arzt. Und siehe da, man hatte den gestohlenen Wagen. Die Reifen waren schon ziemlich abgefahren, ein Zeichen, daß man diese kurze Zeit des feindlichen Besitzes kräftig ausgenutzt hatte. Gegen den Wildbader Herrn ist ein Haftbefehl erlassen worden. Er hatte auch noch einen hiesigen Autobesitzer hereingelegt, von dem er sich wieder nach Wildbad fahren ließ, ohne ihn zu bezahlen. Es gibt demnach Leute, die sehr billig Autofahrten machen.

Aus dem Murgtal, 21. Juli. Gestern nachmittag nach 6 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis. Diese Wagen wurden durch einen Zug auf dem Bahnsteig 2 geschoben und haben dadurch die Durchfahrt auf Gleis 1 gesperrt. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist nicht erheblich. Der Verkehr wurde auf etwa eine Stunde unterbrochen. Der direkte Zug Freudenstadt-Karlsruhe erlitt 50 Minuten Verspätung.

Willingen, O.M. Herrenberg, 20. Juli. Beim Brantweindbrennen verunglückte hier J. Balingier. Der Kessel war anscheinend überhitzt, deshalb wollte Balingier die Heizung regulieren. In diesem Augenblick explodierte der Kessel. Von dem ausströmenden heißen Wasser und Dampf wurde der Fliehende getroffen und erlitt besonders am Rücken schwere Verbrühungen. Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle.

Tannheim, O.M. Leutkirch, 22. Juli. (Ein Sägewerk niedergebrannt.) Gestern nachmittag ist das modern eingerichtete Säge-, Hobel- und Spaltwerk, Besitzer Franz Beer in Wolfegg, ein Raub der Flammen geworden. In einer halben Stunde war der große Hallenbau, eine gewaltige Holzkonstruktion, völlig abgebrannt, ebenso die eingebauten zwei Wohnungen für den Oberjäger und den Heizer, sowie die Büroräume. Auch die danebenstehende Trockenanlage ist den Flammen zum Opfer gefallen. Das Holzlager ist nicht verbrannt. Da die modernen Maschinen, darunter eine fabriktneue, erst seit vier Wochen im Betrieb befindliche 160 PS Lokomobile, verbrannt und ausgeglüht sind, ist der Schaden sehr bedeutend. Er beträgt etwa 170 000 Mark.

Stuttgart, 21. Juli. (Vorkandisung der Württ. Landwirtschaftskammer.) Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt eine Sitzung in Stuttgart ab. Wegen der Einführung eines Nationalfeiertages am den 11. August wurde eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, in der dargelegt wird, daß die Festlegung eines Feiertages während der dringendsten Arbeitszeit im August für die Landwirtschaft untragbar ist. Die Frage der Einführung einer bayerisch-württembergischen Buttermarkte wurde eingehend beraten. Es soll die Frage weiter geprüft werden, unter welchen Voraussetzungen ein Zusammengehen mit den bayerischen Behörden und Körperschaften möglich ist. Unter allen Umständen muß dabei der Landwirtschaft der ihr zulehene und notwendige Einfluß gesichert sein. Zur Hebung des Schlachtviehbestandes auf dem Stuttgarter Markt soll bei den zuständigen Stellen für die weit abgelegenen Landesteile die Wiedereinführung eines Gewichtszusatzes angeregt werden. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

Bönningheim, O.M. Bellingheim, 22. Juli. (Ueberfahren.) In der Lousener Straße unweit Bönningheim wurde ein 28 Jahre alter Motorradfahrer aus Ravensburg von einem Ludwigburger Verkehrsauto überfahren. Mit eingebrochenem Brustkorb wurde er in das Krankenhaus gebracht, wo er bald seinen schweren Verletzungen erlag.

Tutzingen, 22. Juli. (Eine tödliche Wette.) Samstag früh wurde der ledige 33 Jahre alte Kraftwagenführer Theodor Sperrfichter, der, durch eine Wette veranlaßt, nachts gegen 1 Uhr ein Bad genommen hat, tot aus der Donau gezogen.

Hohberg, O.M. Saulgau, 22. Juli. (Brand.) Samstag früh bemerkte ein Nachbar, daß das abseits vom Ort an der Bahn gelegene Sägewerk Wehler in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der lagernden Holzwaren beschränken, da das Feuer bei Entdeckung bereits das ganze Gebäude ergriffen hatte. Das Sägewerk ist völlig niedergelegt; ebenso sind Schnittwaren im Schätzungswert von 5000 bis 6000 Mark mitverbrannt.

Scharenkellen, O.M. Blaubeuren, 22. Juli. (Brand.) Zum dritten Male und zwar in ganz kurzem Abstand von nur wenigen Tagen wurde Freitag mittag unser Ort von einem Feuer heimgesucht, das die Scheuer und einen Teil des Wohnhauses des Albrecht Geinwig einäscherte.

Tübingen, 21. Juli. (Ehrendoktor.) Die Universität Tübingen hat Ingenieur Jul. H. West in Anerkennung seiner Arbeiten für die deutsche Wirtschaft und zum Wohle des deutschen Volkes während und nach dem Kriege ehrenhalber den Titel eines Doktors der Staatswissenschaften verliehen.

Enderbach, O.M. Wailingen, 21. Juli. (Tödlicher Unfall.) Der Arbeiter Albert Schmidt, 29 Jahre alt, war in dem Steinbruch mit dem Beladen von toten Steinen in einen Kollwagen beschäftigt. Etwa sieben Meter höher war die Wasserpumpe aufgestellt, mit der das Grundwasser aus der Steinwand herausgezogen wird. Diese Pumpe war mit zwei großen Steinen beschwert, einer davon kam ins Rollen, fiel in die Tiefe und traf den Arbeiter Schmidt so unglücklich, daß er an den Folgen eines Schädelbruchs starb.

Wargach, 21. Juli. (Niedbrand.) Nachdem erst am letzten Sonntag im hiesigen Dorfried ein Brand ausgebrochen war, der im Entischen gelöscht werden konnte, wurde am Donnerstag nachmittag wiederum ein Teil der Feuerwehr dorthin gerufen. Das Feuer konnte nach zwei Stunden gelöscht werden.

Kühlegg, O.M. Wangen, 21. Juli. (Ertrunkene.) Am Donnerstag abend ging der älteste Sohn Karl des verstorbenen Güterbeförderers Seel, der im letzten Lebensjahr als Schlosser stand, zum Baden im Obersee. Ohne einen Laut von sich zu geben, verschwand er vor den Augen einiger sehr guter Schwimmer plötzlich in der Tiefe.

Meerkingen, O.M. Blaubeuren, 21. Juli. (Blitzschlag.) Bei dem schweren Gewitter am Dienstag schlug der Blitz auch in das hiesige Stationsgebäude, jedoch ohne zu zünden. Der Blitzstrahl fuhr mitten durch die Decke in den Wartesaal. Der Haltestellenvorsteher befand sich allein darin und kam mit dem Schrecken davon.

Friedrichshafen, 21. Juli. (Neues Flugzeug.) Eine neue Maschine D 178, ein großer Delfin-Typ, ist in dem Dienst des Bodensee-Aero-Clubs gestiftet worden. Die Maschine kann mit Besatzung 12 Personen aufnehmen.

Friedrichshafen, 21. Juli. (Das Fischsterben.) Ueber die Erkrankung der Fische (Scheit) nun die Anstalt für Bodenseeforschung der Stadt Konstanz: Augenblicklich herrscht am Bodensee ein größeres Fischsterben. Die Untersuchungen darüber sind im Gange. In der Hauptsache sterben die Kreher, und zwar in ziemlich allen Altersstufen. Soweit die Untersuchungen schon jetzt einen Schluß zulassen, handelt es sich um eine bakterielle Erkrankung, hervorgerufen durch gerade für die Kreher besonders ungünstige Lebensverhältnisse, die die Wirksamkeit der Bakterien vorbereiten helfen. Es ist keine bakterielle Fischkrankheit bekannt, die für den Menschen pathogen ist. Irgeend eine Beunruhigung ist deshalb durchaus unnötig.

Aus Baden

Gernsbach, 20. Juli. Die Hausangestellte Adelheid Gölten, die schon mehrere Jahre im Hause des Richard Weber tätig ist, stürzte gestern beim Fensterputzen in den Hof und war sofort tot.

Morsheim, 22. Juli. (Fabrikbrand.) Samstag früh brach in dem unter dem Hauptfabrikgebäude der Reitenfabrik Friedrich Speidel gelegenen Säurekeller, vermutlich infolge Selbstentzündung, Feuer aus. Die rasch herbeigeeilte Weckerlinie hatte einen schweren Stand, da sich rasch Säuredämpfe entwickelten. Es mußte mit Gasmasken vorgegangen werden. Der Brand konnte in eineinhalbständiger Arbeit niedergelämpft werden. Zwei Weckerleute erlitten dabei leichtere Brandverletzungen.

Der Waldbrand bei Triberg

Ueber den Waldbrand bei Triberg wird gemeldet: Er brach Freitag abend an der Schwarzwaldbahn an der vierten Kehre oberhalb Triberg aus, vermutlich durch Funkenflug der Lokomotive. Das Feuer, welches zunächst im Unterholz Nahrung fand, wurde alsdann bei ziemlich lebhaftem Südwestwind weitergetragen und verbreitete sich rasch über die ganze Berghalde, welche sich im Seelenwald etwas über 150 Meter Höhe hinaufzieht und anschließend an das Unterholz im Hochwald übergeht. Das Feuer griff infolge der langen Trockenheit außerordentlich rasch weiter, so daß in Triberg um 5 Uhr Alarm für Großfeuer gegeben werden mußte. Es fehlte an Wasser und die Berghalde war schwer zugänglich. Von der Reichsbahn wurden Hilfszüge und Hilfsmannschaften von Billingen zur Brandstelle befördert, jedoch reichte die Hilfe nicht aus, so daß außer Triberg auch noch die näheren und weiteren Städte alarmiert werden mußten, so St. Georgen und Billingen. Von Billingen war außerdem eine Kompanie Reichswehr zu Hilfe gerufen. Das Feuer hatte bis abends 8 Uhr nahezu den Kamm des bestreichenden Berges erreicht und war auf weite Entfernung hin durch die Löschmannschaften abgesperrt, um abgegraben zu werden. Die Flammen schlugen bis in die Höhe der Tannen empor. Durch den Wind wurde das Feuer vom Bahnkörper rasch weggetragen, so daß der Bahnverkehr selbst in keiner Weise gestört war. Lediglich der Nebenbahnzug D 156 Frankfurt-Konstanz hatte in Triberg ungefähr 20 Minuten Aufenthalt, weil er Löschmannschaften mit zur Brandstelle befördern mußte. Der Brand konnte gestern abend in später Stunde gelöscht werden. Es sind 8 Hektar niedrigen Waldbestandes vernichtet worden. Ein Liebergraben des Feuers auf den Hochwald konnte verhindert werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Revision im Heinprozeß. Die Verteidigung des zweimal zum Tode verurteilten Posttäubers Hein hat gegen das Urteil des Schwurgerichts Revision beim Landgericht Koburg eingereicht.

Walterzugzusammenstoß bei Düsseldorf. Auf der Strecke Düsseldorf-Kreuz ereignete sich nachts ein schweres Eisenbahnunglück. Ein von Krefeld kommender Güterzug fuhr auf einen solchen aus der Richtung Kreuz kommenden auf. Hierbei wurde der Zugführer sofort getötet, während ein Schaffner schwer verletzt wurde. Der Zusammenstoß war so stark, daß zehn Güterwagen entgleisten. Der Sachschaden ist sehr groß.

Vulkanausbruch auf den Philippinen. Der Vulkan Mayon in der Provinz Albay (Insel Luzon) zeigt erneute Tätigkeit. Der Krater schleudert Lava Massen und ungeheure Rauchsäulen hervor. Die Bevölkerung wurde von einem panischen Schrecken ergriffen. Das Geschäftsleben ist vollkommen gelähmt.

Erdbeben in Rom. Samstag morgen gegen 9.19 Uhr wurde in Rom ein leichtes Erdbeben verspürt.

Aufmord an einer belgischen Sängerin. In der Nähe von Charleroi wurde die bekannte belgische Konzertsjängerin Coeline Brella ermordet aufgefunden. Sie hatte sich mit ihrem Gatten auf ihren Landgut nach Somere begeben. Am Donnerstag abend machte Frau Brella einen Spaziergang in den nahen Wald. Nach mühevollen Suchen fand man die Leiche mit einem Anebel im Mund. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Handel und Verkehr

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 18. Juli 1928
Die auf den Stichtag des 18. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vormoche von 141,5 auf 141,6 oder um 0,4 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Rohstoffe um 0,5 Prozent auf 135,3 (136,0), die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,6 Prozent auf 137,4 (138,2) und die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,4 Prozent auf 134,8 (135,4) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weist mit 139,6 gegenüber der Vormoche keine Veränderung auf.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 21. Juli. Erdbeeren (Carlenpfestlinge) 30—50; Himbeeren 50—60; Stachelbeeren 15—20; Johannisbeeren (rot) 15—20; Heidelbeeren 50—60; Kirschen 20—40; Kartoffeln neue 7—8; Fenchbohnen 45—50; Erbsen 12—15; Kopsalat 6—12; Blumenkohl 20—30; rote Rüben 8—10; Karotten runde 8—25; Zwiebel 8—10; Bio. mit Rohr 10—12; Gurken große 20—40; Rettiche 6—15; Sellerie 10—30; Spinat 10—15; Kohlraben (Kopf) 4—6.

Fruchtschranne Nagold. Markt am 21. Juli 1928. Verkauf 14,57 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 13,50—14,50 M., 6,68 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 12—13 M., 11,96 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 13—13,75 M. Zufuhr Karf. Handel gedrückt, Käufer fehlten. 20 Ztr. Weizen sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am 28. Juli 1928.

Spiel und Sport

Deutsche Meisterschaftsspiele im Fußball
München, 22. Juli. Hamburger Sportverein gegen Bayern München 8:2 (Halbzeit 1:1).
Leipzig, 22. Juli. Zwischen Hertha BSC Berlin und Wacker München begann das Spiel erst um 7 Uhr abends und stand biselbe bei Halbzeit 0:0.
Stuttgarter Sportklub gegen AS Straßburg 1:1 (0:1)
Die Straßburger brachten eine überaus starke Mannschaft mit. Weitens die besten ihrer Spieler sind in internationalen Kämpfen und Repräsentationsspielen erprobt.
Union Wödingen gegen USC Innsbruck 4:3
SS Juffenhausen gegen USC Innsbruck 4:2

Letzte Nachrichten

Dr. Stresemann in Karlsbad
Karlsbad, 22. Juli. Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann ist heute nachmittag gegen 6 Uhr mit seinem Sohn hier eingetroffen.

Ein Motorrad fährt in einen Eisenbahnzug
Nürnberg, 22. Juli. Heute abend gegen 6.30 Uhr fuhr an der schrankenlosen Ueberfahrt der Nebenbahnstrecke Roth-Greding ein mit vier Personen besetztes Motorrad mit Soziusfah und Beiwagen in die Maschine eines fahrenden Zuges. Ein Kind war auf der Stelle tot, einer Frau wurden beide Beine abgefahren, der Führer des Motorrades und ein zweiter Mann wurden schwer verletzt.

Ein weiteres Opfer der „Italia“-Expedition
Berlin, 22. Juli. Der „Montag“ meldet aus Kingsbay: Heute ereignete sich an Bord der „Citta di Milano“ ein Todesfall. Obgleich über die Person des Verstorbene strengstes Stillschweigen gewahrt wird, glaubt man doch annehmen zu dürfen, daß es sich dabei um den Marineoffizier *Mariano*, den einen Ueberlebenden der Matrosengruppe handelt. *Mariano* mußte, wie gemeldet, vor einigen Tagen ein Bein amputiert werden.

Großfeuer im Lissaboner Hafen
Lissabon, 22. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte die Hafenanlagen. Der Schaden wird auf 3 Millionen Escudos geschätzt.

Ein Aufstand in Portugal
Paris, 22. Juli. Am Freitag abend erklärte der Befehlshaber der Festung San Jorge, Hauptmann Gonzalve, daß seine Offiziere und Mannschaften die gegenwärtige Regierung nicht mehr anerkennen. Auf Grund dieser Erklärung wurde sämtlichen der Regierung treugebliebenen Offizieren der Eingang in die Festung verweigert. Der Kriegsminister beauftragte den Hauptmann *Beiras*, die Meuterer unschädlich zu machen. Im Verlauf der ersten

Kämpfe gelang es den Meuterern, sich einer benachbarten Kaserne zu bemächtigen, die sie jedoch bald wieder räumen und sich auf die Festung zurückziehen mußten. Die Festung wurde die ganze Nacht über durch Artillerie beschossen. Gestern früh ergaben sich sämtliche ausländischen Offiziere und Mannschaften.

Während der Beschießung des Forts San Jorge durch Artillerie sind die umliegenden Häuser stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Mehrere Bewohner wurden verletzt. Insgesamt sollen bei der Beschießung 7 Personen ums Leben gekommen und außerdem 30 verletzt worden sein, darunter Offiziere und Mannschaften.

Schwerer Straßenunfall
Braddock (Pennsylvanien), 22. Juli. Ein Lastwagen geriet auf einer abschüssigen Straße ins Schleudern und raste in eine Menschenmenge. Eine Frau und ein kleines Mädchen wurden getötet und 15 Personen verletzt, darunter mehrere schwer.

Der „Kraffin“ geht zur Reparatur nach Göttingen
Kingsbay, 22. Juli. Da es sich als unmöglich herausgestellt hat, den Schraubenschaden des „Kraffin“ hier zu reparieren, wird der Eisbrecher so bald als möglich nach Göttingen abgehen.

Transoceanflug
Paris, 22. Juli. Das Wasserflugzeug „Fregate“, gesteuert vom Leutnant zur See Paris ist heute 17.05 Uhr von Brest zur Ueberquerung des Ozeans gestartet. Leutnant Paris, begleitet von einem zweiten Piloten und einem Funker, gedenkt, mit Zwischenlandungen auf den Azoren und den Bermudas, nach Newyork zu gelangen.

Unwahrscheinliches Wetter für Dienstag
Unter dem Einfluß des westlichen Hochs ist für Dienstag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Vertreter gesucht **DIXI** 3—4-Siger Preis 2595
Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg

Hanomag offen 2150 Limos. 2395
Autohaus Klumpp, Baiersbronn

Sie finden
stets etwas Gutes
zum Lesen
an Zeitungen, Zeitschriften
illustrierten Blättern
Büchern in billigen
Bändchen und gediegenen
Literaturerscheinungen
aller Art
in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig
Achtung! Achtung!
Hausbesitzer — Hausfrauen
von Altensteig und Umgegend

Mähler's Schnell-Möbelpolitur „China Wunder“
hergestellt nach einem alten chinesischnen Geheim-Rezept gibt alten Möbeln, Teppengeldädern, Lampen usw einen neuen glänzartigen Glanz. Meine Vertreter werden Sie diese Tage besuchen und die Sache ohne Verbindlichkeit und Kaufzwang vortühren. Dauert nur einige Minuten. Schreinermeister und einschlägige Geschäfte, welche die Vertretung übernehmen, werden in diesem Blatt bekanntgegeben und mit großzügiger Reklame unterstützt. Erkunden u. Selbsthersteller Karl Mahler, Stuttgart, Weberstr. 55 B.

Balkon und Fenster im Blumenschmuck
von Fr. Saftenberg mit 20 Abbildungen
Ausgabe der Lehrmeister-Bücherei
Preis nur 40 Pfennig

Zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig

3 VORZÜGE
hat ein Abonnement auf die
süddeutsche Sonntagspost

1. Erhalt der besten
ausgewählten, wöchentlich
ersch. Sonntagspost
für den Sonntag.
2. Ist der Abonnent mit
seiner Zeitung zufrieden
so wird ihm ein Geld
betrag bis zu 200 Pfennig
zurückgegeben.
3. Hatel der Abonnent
nicht zureichende
Abstimmung mit seiner
Abt. Nr. 1.

Bestellungen nehmen entgegen:
Die Filialen der Süddeutschen Sonntagspost, der
Münchener Nachrichten, der
Münchener Post, der
Münchener Illustrierten Post, sowie
einige deutsche Postämter, Druck-
und Zeitungsverlage u. d.
Hauptgeschäftsstelle d. Verlags:
Karr & Roth, G. m. b. H., München, Sendlingerstr. 10

Am Dienstag, den 24. Juli, nachmittags 2 Uhr kommen auf dem Marktplatz in Altensteig
Kirschen Birnen Stachelbeeren Trauben Gurken Kartoffeln Gemüse
zum Verkauf.
Fritz Teufel
Klosterrechenbach
Obst- und Gemüsehändler.

Altensteig-Dorf.
Starles, 2 1/2 Jahre altes
Pferd
schwarzbraun
leicht eingefahren, zu verkaufen.
Evtl. auch Tausch gegen Vieh.
Friedrich Seeger.

Bausparvertrag
günstig zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 197 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Altensteig
Photo-Sport

Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
Platten und Filme
in allen Größen
Photoapparate
nebst Zubehör
empfiehlt
Photohaus
Schwarzwalddrogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber „Grün, Baum“

la. gelbe Mostrosinen
in Original-Säcken
1 Zentner M. 28.—
Zapfs Mostansatz
in Flaschen zu 50 Liter M. 2.—
in Flaschen zu 100 Liter M. 4.—
empfiehlt
Ehr. Burghard jr.

Wolle Welle

Vier neue Ullstein-Sonderhefte
Wolle-Welle I:
30 neue Modelle für wollene Sport- und Straßenkleidung.
Wolle-Welle II:
50 Modelle für Handarbeiten.
Wolle-Welle III:
30 Modelle für Kinderkleidung.
Wolle-Welle IV:
30 Modelle für die ganz Kleinen.
Jedes Heft für 75 Pfennig zu haben bei:
W. Rieker'sche Buchhdg.
Altensteig

Eiserne Schweineställe
aller Art vorkfertigt billigt
Wilhelm Roller, Schmiedmeister
Neubalach